

episcopum eligere, innerhalb von sechs Monaten einen Kandidaten benennen, sonst weiht der Metropolit einen Bischof *clero et populo*.

C. [16] scheint frei formuliert zu sein, nicht einmal für die Inskription *In Taurinensi vel Aquilegiensi concilio cap. IX et XV* lassen sich Parallelen finden. Zwar haben die beiden Konzilien wohl stattgefunden¹⁶⁵, und die Angabe *in Taurinensi concilio/synodo* benutzt Papst Zosimus mehrfach¹⁶⁶, es gibt aber keine wörtlichen Übereinstimmungen mit den nur acht überlieferten Kanones¹⁶⁷, auch wenn es einen Streit um Metropolitanrechte gab. Ebenso wenig finden sich Angaben zu der Vakanz von mehr als einem Jahr¹⁶⁸ oder eine Strafandrohung gegen Rebellen.

In c. [17] verweisen die Zitate auf Epitome Iuliani 115,2 Cap. 428 als zugrunde liegende Quelle. Das Kapitel beruht auf einer Novelle Justinians vom 1. Mai 546¹⁶⁹ und gilt in der Literatur als Beleg, dass „nun gesetzlich geregelt wird, daß sich der Anteil des Volkes an der Bischofswahl auf die Vornehmen der Stadt beschränkt“¹⁷⁰, was aber wohl nur im östlichen Teil des Reiches umgesetzt wurde. Dem Kompilator der Excerpta scheint dies nicht aufgefallen zu sein, ihm ging es allein darum, die Position des Metropoliten zu stärken.

Für das in c. [16] und c. [17] formulierte Devolutionsrecht lassen sich in den Quellen des 9. Jahrhunderts nur ansatzweise Parallelen finden. Zwar wird in Yütz 844 c. 2 und Ver 844 c. 9 und 10 die Besetzung

165) Vgl. CC 148 S. 52–60 und SC 267 S. 121–143. Vgl. auch Ralph W. MATHISEN, *The Council of Turin (398/399) and the Reorganization of Gaul ca. 395/406*, *Journal of Late Antiquity* 6 (2013) S. 264–307.

166) Vgl. MGH Epp. 3 S. 7 Z. 37f., S. 11 Z. 20, S. 90 Z. 19.

167) Vgl. CC 148 S. 52–60.

168) Nur im römischen Recht gibt es die Regelung, dass ein Bischof abzusetzen ist, wenn er mehr als ein Jahr seiner Kirche fernbleibt, vgl. Nov. 6.2 (*Corpus Iuris Civilis*. 3. Novellae, hg. von Rudolf SCHOELL / Wilhelm KROLL [1928] S. 40) und 123.9 (ebd. S. 601f.).

169) Nov. 123.1 (ebd. S. 594f.), vgl. auch Nov. 137.2: *sancimus, ut quoties episcopum creari opus sit, clerici et primores civitatis, cuius episcopus creandus est, conveniant* (ebd. S. 696f.). Nach Wolfgang KAISER, *Die Zweisprachigkeit reichsweiter Novellen unter Justinian*. Studien zu den Novellen Justinians (I), *ZRG Rom*. 129 (2012) S. 392–474, hier S. 428, sollte die Novelle 123 ursprünglich nur in Konstantinopel veröffentlicht werden.

170) Hans-Georg BECK, *Die frühbyzantinische Kirche*, in: *Handbuch der Kirchengeschichte* 2,2, hg. von Hubert Jedin (1975) S. 1–92, hier S. 22; vgl. auch Godhard Josef EBERS, *Das Devolutionsrecht vornehmlich nach katholischem Kirchenrecht* (1906) S. 17, und Anton LANDERSDORFER, *Die Bestellung der Bischöfe in der Geschichte der katholischen Kirche*, *Münchener Theologische Zeitschrift* 41 (1990) S. 271–290, hier S. 275.